Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deákplatz 56. Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen. Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 46. | Donnerstag, den 26. Februar 1925. | Einzelblatt: K 1200

Wahret Eure Gesundheit!
rauchet nur
Altesse
Zigarettenpapier
Fabriksniederlage:
Brüder Rosenberger
Sopron, Magyar-utca 2
4333

Coolidge für die Mäßigung der Rüstungen.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung".)

Washington, 25. Februar. In einer Ansprache an den Frauenkongreß für nationale Verteidigung als Friedensgewähr erklärte Präsident Coolidge, in demselben Maße, in welchem die Nationen Gerichtshöfe zur friedlichen Lösung von internationalen Streitigkeiten schaffen, würden die Nationen befähigt werden, ihre militärischen Einrichtungen einzuschränken.

Coolidge sagte nichts von der geplanten neuen Abrüstungskonferenz, erklärte aber, daß ein Land, das so mächtig und in einer so begünstigten Lage sei wie Amerika, ein Beispiel von Mäßigung hinsichtlich der Rüstungen geben könnte und sollte, um andre zu ermuntern, ein gleiches Programm zu befolgen.

Ein Angriff auf das Deutschtum in Olmütz.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung".)

Olmütz, 25. Febr. Ungeheure Erregung rief in hiesigen deutschen Kreisen ein Antrag hervor, den der Vertreter der tschechisch-agrarischen Partei Gemeinderat Werner eingebracht hatte, der Gemeinderat möge den Landesausschuß auffordern, siebzehn deutsche Schulklassen, die angeblich überflüssig seien, aufzulassen. Dadurch werde Platz für tschechische Schulen gewonnen und der Neubau von neuen Anstalten überflüssig werden. — Der Antrag ist vorläufig dem Stadtrate überwiesen worden, der dem Plenum einen Bericht darüber zu erstatten hat.

Branting gestorben.

Stockholm, 25. Febr. Hjalmar Branting, der vor kurzem von der Leitung seines dritten Kabinetts wegen Krankheit zurückgetreten ist, ist gestern gestorben.

Branting ist seit Kriegsende dreimal an der Spitze der schwedischen Regierung gestanden. Er verfolgte eine äußerst gemäßigte innere soziale Politik und stand im schroffsten Gegensatz zu allen kommunistischen Umtrieben. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundrates ist er stets für die gerechten Ansprüche Deutschlands eingetreten.

Die Erkrankung des deutschen Reichspräsidenten.

Berlin, 25. Febr. Reichspräsident Ebert wurde gestern einer Blinddarmoperation unterzogen, die günstig verlief. Es handelt sich jedoch um einen schweren Fall und obwohl das Befinden des Operierten im allgemeinen befriedigend ist, kann die Krise noch nicht als überwunden angesehen werden.

Die Kriegsschuldfrage.

Das Pasics-Kabinett von 1914 hat von dem beabsichtigten Sarajevoer Mord gewußt!

Berlin, 25. Febr. Im Februarheft der von der Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen herausgegebenen Monatsschrift „Die Kriegsschuldfrage" wird in vollständiger deutscher Uebersetzung der Aufsatz wiedergegeben, den der ehemalige serbische Unterrichtsminister Ljuba Jovanovics im vergangenen Jahre in der Schrift „1914 bis 1924, Blut des Slawentums" veröffentlicht hat.

Dieser Aufsatz enthält ein offenes Eingeständnis, daß die Mitglieder des Kabinetts Pasics von dem beabsichtigten Mord von Sarajevo gewußt und den Mord geschehen ließen, nachdem ein Versuch, die Mörder an der Grenze zurückzuhalten, mißlungen war. Der Verdacht, den die österreichisch-ungarische Regierung bereits im Juli 1914 hatte, wird nun durch Jovanovics voll gerechtfertigt.

Insultierung des Grafen Sforza durch Faszisten.

Mailand, 25. Febr. Sonntag abend wurde nach einer demokratischen Versammlung, von der sich Graf Sforza und Turati entfernten, bei der Galerie eine Demonration von Studenten für die Opposition und gegen die Faszisten veranstaltet. Darauf veranstalteten Faszisten eine Gegendemonstration. Es kam zu einer Schlägerei, bei der Sforza einen Hieb auf den Kopf erhielt und in die Wohnung Turatis flüchten mußte. Karabinieri stellten die Ruhe wieder her.

Trotzki — Botschafter in Japan?

London, 25. Febr. „Daily Expreß" meldet daß Trotzki der Botschafterposten in Japan angeboten worden sei. Die Annahme hängt von seinem Gesundheitszustande ab. Falls Trotzki ablehnen sollte, wird Joffe für diesen Posten ernannt.

Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht in Japan.

Tumulte im Unterhause und Verhaftung zahlreicher Abgeordeten.

London, 25. Febr. Wie die „Times" aus Tokio melden, spielten sich im und vor dem japanischen Unterhause heftige Tumulte ab. Veranlassung gab das Gesetz über die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, das im Volke zahlreiche Gegner hat. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen der Menge und der Polizei. Auch im Sitzungssaal kam es zu mehrfachen Schlägereien. Die Polizei hat zahlreiche Abgeordnete verhaftet.

Kongreß des Landesverbandes der Gewerbekorporationen.

Aus Budapest wird gemeldet: Unter dem Vorsitze des Präsidenten Daniel Pálffy wurde Sonntag der Landeskongreß des Landesverbandes der Gewerbekorporationen gehalten, an dem auch Handelsminister Ludwig Walkó das Wort ergriff. Der Minister führte auf die Rede des Vorsitzenden über die Lage und Beschwerden des Kleingewerbes reflektierend, folgendes aus:

Das Kleingewerbe wird durch den Rückgang des Konsums, durch die steigenden Rohmaterialpreise und die Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung in eine bedrängte Lage gebracht. Auf die Sanierung der Beschwerden übergehend, bemerkte der Minister, daß die Revision des Umsatzsteuersystems bereits in Angriff genommen wurde. Die Aufrechterhaltung der Tätigkeit der öffentlichen Betriebe sei eine Anomalie, für deren Abstellung gesorgt wird. Die Regierung wird übrigens in Kürze öffentliche Arbeiten vergeben, die reichliche Arbeitsgelegenheit sichern werden.

Auf dem Gebiete der Kreditgewährung für das Kleingewerbe ist der Minister zur Intervention bereit, wo die Flüssigmachung noch nicht erfolgt ist. Bezüglich der Frage der Handwerkskammer bittet er, die Arbeit der Sechserkommission, die mit der Ausarbeitung des Entwurfes beauftragt ist, abzuwarten. Sobald der Entwurf fertiggestellt ist, wird er von den Interessenten in Beratung gezogen werden. Es wird dann hoffentlich der alte Wunsch des Handwerks in Erfüllung gehen. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Vorsitzende begrüßte hierauf den Staatssekretär Géza Papp, die übrigen behördlichen Vertreter und die anwesenden Abgeordneten. Nach dem Referat des Direktors Dr. Dobsa über die Handwerkskammer, sprach Johann Bittner gegen den Entwurf der Sechserkommission. Der Kongreß sprach sich jedoch für die dringliche Errichtung der Handwerkskammer aus.

Es wurden sodann die Wahlen vorgenommen und Daniel Pálffy wieder einstimmig zum Präsidenten gewählt. In die Direktion und in den Ausschuß wurden nur diejenigen wiedergewählt, die Anhänger der Handwerkskammer sind.

„Das Problem des Neusiedlersees."

Zu wiederholten Malen gaben wir in den Spalten unseres Blattes den Interessenten Gelegenheit, einen Meinungsaustausch über dieses hochwichtige Thema zu pflegen. Und wir erklärten uns bereit, auch in Zukunft neuen Anregungen und Meinungen, soweit sich dieselben meritorisch mit dem Problem befassen, Raum geben zu wollen.

So kam uns mit Bezugnahme auf den am 5. Februar veröffentlichten und gewiß recht sachlich gehaltenen Artikel des Herrn Ingenieurs Alexander Kadnár aus Rust nachstehende Zuschrift von Herrn Johann Lipp aus Fertöboz zu, der wir hiemit im Interesse der Sache ebenfalls Raum zu geben wünschen. Die Zuschrift enthält die Meinung und Ansicht der Bürger von Fertöboz. Wir halten die Veröffentlichung dieser Zuschrift schon deshalb für unerläßlich, weil sie nicht von Fachleuten stammend, bloß nur den wirtschaftlichen Standpunkt in Erwägung zieht und deshalb von besonderer Wichtigkeit ist.

Der Inhalt der Zuschrift ist folgender:

Wir Bürger von Fertöboz sind mit den Ausführungen des Herrn Ingenieurs Kadnár nicht in allem ganz einverstanden. Erstens schon nicht bezüglich der Anstauung. Herr Ingenieur Kadnár verspricht sich von der Anstauung einen Aufschwung der Fischzucht, was ja tatsächlich zutreffen würde. Aber er meint dabei, daß eine rationelle Fischzucht mindestens einen so hohen Ertrag liefern würde, als gutes Weizenfeld. Da möchten wir glauben, daß zwischen diesen beiden doch ein wesentlicher Unterschied ist, da ja der Weizen derzeit sozusagen „Gold" ist, mit dem sich die Fischerei gar nicht messen kann. Aber abgesehen davon. Wir möchten nur betonen, daß man in erster Linie für das allgemeine Wohl sorgen sollte. Denn wir befürchten, daß im Falle der Errichtung einer Fischzucht am See, sich wieder nur einige Geldmänner die Taschen füllen würden und das arme Volk das Nachsehen hätte. Eine Fischerei in größerem Umfange kann nur ein Mann betreiben, der finanziell gut bestellt ist, wogegen Feldbau jeder arme Taglöhner betreiben kann. Das allein beweist schon, daß mit der Trockenlegung von hiezu geeigneten Gebieten mehr für das allgemeine Wohl gesorgt ist.

Aber noch ein schwerwiegender Umstand fällt dabei recht gewichtig in die Wagschale, den Herr Ingenieur Kadnár selbst als solchen anerkennt und es für notwendig hält, auf denselben hinzuweisen. Er selber gibt zu, daß eine befriedigende Regulierung des Neusiedlersees schon deshalb erschwert ist, weil durch eine Anstauung des Wasserspiegels ertragreiche Wiesenstreifen wieder inundiert würden. Dies würde aber, unserer Meinung nach, die Kleingrundbesitzer in der Seegegend empfindlich schädigen, denn erstens könnten sie ihre Felder und Wiesen nicht mehr so ausnützen wie bisher und zweitens würden sie für die schweren Summen, die die Raabregulierung verschlang, keinen Gegenwert haben.

Wir, die wir in der Nähe des Sees aufgewachsen sind und all seine Schliche und Tücken kennen, wir fürchten, daß eine Anstauung riesige Summen verschlingen würde. Wir wissen, daß man schon Versuche gemacht hat, im Wasser Kanäle zu machen, aber jeder in unserer Seegegend weiß es, daß dieser Plan stets vollständig mißlungen ist. Denn der See ist, wie auch Herr Ingenieur Kadnár betont, ein „unfügsames" Kind. Wir sind ja noch immer in der Inundationsgefahr und könnten durch eine Wasseranstauung noch besser einer solchen ausgesetzt werden.

Wir Hollinger haben, seitdem die Raabregulierung den See seines ungestümen Wesens etwas beraubte, sehr schöne und gute Wiesen zu mähen. So haben wir 158 Katastraljoch gute und 300 Katastraljoch mindere Wiesen von der Herrschaft Széchenyi

erhalten. Erstere zur Ablösung, letztere in Pacht. Dieser große Komplex war vor der Regulierung unter Wasser und heute bringt er schwere Millionen für Futter.

Wir sind der Ansicht, möge die eine oder die andere Ansicht siegen: der See wird seinen Charakter immer behaupten.

Der Raubmord in Purbach.

Der Mörder vor den Wiener Geschworenen. Zu lebenslangem Kerker verurteilt.

Wie erinnerlich, ist am 11. November vorigen Jahres in Purbach im Burgenlande ein Raubmord an der Bäckermeistersgattin Frau Matthias Knotek begangen worden, worüber wir seinerzeit ausführlich berichteten.

Gestern hatte sich, wie uns aus Wien gemeldet wird, der Täter, es ist dies der 22jährige nach Rumänien zuständige Müllergehilfe August Heitz, vor dem Schwurgerichte II Wien unter Vorsitz des Hofrates Dr. Haerdtl zu verantworten.

Heitz, der noch am Vormittag nach der Tat in Mannersdorf verhaftet wurde und damals über den Raubmord ein volles Geständnis ablegte, hatte sich gestern vor den Geschwornen eine andere Verantwortung, als in der Voruntersuchung zurechtgelegt. Er sagte, er hätte nur die Absicht gehabt, des Nachts heimlich in die Wohnung des Bäckermeisters Matthias Knotek einzudringen, um dort Geld und Schmuck zu stehlen. Eine Hacke habe er nur deshalb mitgenommen, um damit die Kasten aufzubrechen. Als er jedoch beim Betreten des Wohnzimmers die Bäckermeisterin vor sich sah, sei er sehr erschrocken, und habe der Frau einige Hiebe mit der Hacke versetzt.

Die Geschwornen beantworteten die auf das Verbrechen des tückischen Raubmordes lautende Schuldfrage mit zwölf Stimmen Ja, die Frage auf Verbrechen des Diebstahls mit acht Stimmen Ja, vier Stimmen Nein. Auf Grund dieses Verdiktes verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten August Heitz zu lebenslangem Kerker, verschärft durch einsame Absperrung in dunkler Zelle an jedem Jahrestage des Verbrechens. Außerdem wurde gegen den Angeklagten die Landesverweisung nach verbüßter Strafe (?) ausgesprochen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Urteil verstanden habe, gab Heitz zunächst gar keine Antwort. Er hielt die Hände stramm an der Hosennaht, und es bedurfte erst der Zurede des Verteidigers, bis er sich die Erklärung abrang, er halte sich drei Tage Bedenkzeit offen.

Oedenburger Nachrichten

Aschermittwoch.

Dem lustigen Fastnachtstumult folgt der Aschermittwoch, Feria cinerum, mit dem sich bei der römisch-katholischen Kirche die Sitte verbindet, das Haupt zum Zeichen der Buße mit Asche zu bestreuen. Er lehrt uns, daß jedes Ding zwei Seiten hat und jede Freude mit Enttäuschungen bezahlt werden muß. Im Gegenteile hierzu hat auch der Schmerz seine Grenze, und je dunkler die Nacht ist, umso heller leuchten dann die Sterne. Alles im Leben ist auf Wechselwirkung eingestellt; Nacht folgt auf Tag, Ebbe auf Flut, Winter auf Sommer. Auch der grauen Fastenzeit wird ein umso schöneres Frühlingserwachen folgen, und — hoffen wir — den schlimmen vergangenen Zeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit eine erfreulichere Zeit deutscher Geschichte. Auch dieses lehrt uns das mementi mori des Aschermittwoch.

Oedenburg, 25. Febr.

Aus der Diözese. Der Diözesanbischof Anton Fetser teilte den Hilfsgeistlichen Johann Derdák zur Mosonszentmiklóser, die Hilfsgeistlichen Elias Hanifl und Josef Frankl zur Fertőszentmiklóser und den Kaplan Theodor Nikula provisorisch zur Oedenburger Pfarre ein.

Die Beerdigung der so früh dahingegangenen Irma Pál fand gestern nachmittags halb 4 Uhr im neuen kath. Friedhofe statt. Den Sarg, der mit vielen Kränzen geschmückt war, trugen sechs Kellner.

Lehrer Johann Egresits — Direktor der Oedenburger Gewerbelehrlingsschule. Die Wahl des Lehrers Johann Egresits zum Direktor der Oedenburger Gewerbelehrlingsschule wurde vom Unterrichtsminister bestätigt und die gegen seine Wahl eingelangten Appellationen abgewiesen.

Militärisches. Der Oedenburger Stationskommandant General W. Röder verläßt heute unsere Stadt, um im Honvédministerium eine höhere Stelle anzutreten. Gestern hat er bei den Spitzen der Zivilbehörden seine Abschiedsbesuche gemacht.

Die städtische Wirtschaftspartei hält Mittwoch, den 25. Februar, halb 8 Uhr abends im Missionszimmer des Hotels „Pannonia" eine Sitzung ab, in welcher die Tagesordnung der städtischen Generalversammlung durchberaten wird.

Lebensmittelverteilung an 100 Mittellose. Der Rosenkranzverein des Oedenburger Dominikanerordens wird Donnerstag, den 26. d. M., 2 Uhr nachmittags, im Ordenshause (Széchenyiplatz) an 100 mittellose Leute 500 Kilogramm Lebensmittel (Kochmehl und Zucker) verteilen. Die Verteilung nimmt Prior Dr. Szalay vor.

Aufforderung. Der heutigen Auflage legen wir einen Einzahlungsschein bei und ersuchen die im Rückstand befindlichen Abonnenten um Regulierung der fälligen Abonnementsbeträge unter Benützung des beigefalteten Erlagscheines. Verwaltung der „Oedenburger Zeitung".

„Kolumbus", Privatdetektivbureau Grabenrunde Nr. 10, übernimmt Recherchen in vertraulichen Angelegenheiten sowohl für die Stadt als auch auswärts. Ueberwachung der Lebensweise einzelner Personen in diskreter Form. Nähere Aufklärungen erteilt bereitwilligst das Privatdetektivbureau Grabenrunde Nr. 10. +

Beim Zuckerschmuggel ertappt. Der in der Wienergasse wohnhafte Oedenburger Einwohner Samuel Brinner wurde vor einigen Tagen dabei ertappt, als er 66 Kilogramm Zucker von Oesterreich nach Oedenburg schmuggelte. Der Zucker wurde beschlagnahmt und der Zollbehörde übergeben. Diese leitete gegen Brinner wegen Zollhinterziehung das Verfahren ein.

Der Schauspielerball im Kasino. Nach der gestrigen Operettenaufführung im Oedenburger Stadttheater „Eine Faschingsnacht in Paris" lud Regisseur Remete das Publikum ein, mit den Schauspielern in den Kasinosaal zu ziehen, wo der Maskenabend der Schauspieler stattfand. Dem Rufe leisteten einige Personen Folge. Hingegen hatte sich auf dem Wege vom Theater bis zum Eingang des Kasinogebäudes eine große Menschenmenge eingefunden, die den Einzug des Prinzen Karneval und der bunten Masken, wie dies auf den affichierten Plakaten angekündigt war, sehen wollten. Die vielen Leute warteten jedoch vergebens. Sie bekamen nichts zu sehen, bloß etwa zehn Masken aus den Reihen des Publikums, die unter den Klängen der Militärmusik in den Kasinosaal zogen. Von einem „Prinzen Karneval" war nichts zu sehen. Selbst die Schauspieler und Schauspielerinnen nahmen an dem Einzug nicht teil und gingen einzeln in den Kasinosaal, wo dann um 10 Uhr abends der „Einzug" stattfand. Voran schritt Prinz Karneval (Ilonka Buday), dann folgten die erschienenen Masken. Prinz Karneval eröffnete hierauf mit der Gattin des Oberstleutnants Robert Görgey mit einem Csárdás den Tanz, zu dem die Militärmusik aufspielte. Unterdessen fanden in den Nebenräumlichkeiten verschiedene Belustigungen statt. Von dem angekündigten „Mitternachtskabarett" sah man aber nichts. Bei der Schönheitskonkurrenz gewannen Primadonna Ilonka Buday den ersten und Lenke Benedek den zweiten Preis. Am Abend, der im allgemeinen schwach besucht war, waren folgende nennenswerte Masken zu sehen: Frau Direktor Bodonyi (Teepuppe), Dr. Szentimrey (Clown), Ilonka Buday (Rokoko-Page), Frau Koloman Bogyay (Biedermeier) und Eduard Pelkert (Kongoneger). Den Abend besuchte auch Bürgermeister Doktor Michael Thurner auf kurze Zeit.

Es ist bedauerlich, daß wir über die Veranstaltung der Schauspieler nichts Besseres berichten können, aber das Publikum war sehr enttäuscht und gab dieser Enttäuschung auch Ausdruck, da eine großzügige Veranstaltung unter großer Reklame angekündigt, aber fast nichts von den Versprechungen gehalten wurde. Wir glauben das Mißlingen der Veranstaltung der Uneinigkeit der Schauspieler untereinander zuschreiben zu müssen.

Vom Rathause. Der Oberkassier der städtischen Zentralkassa Friedrich Kund hat sich eine schwere Erkältung zugezogen und muß das Bett hüten. Seine Wiederherstellung dürfte einige Wochen in Anspruch nehmen. — Montag nachmittags nahm die städtische Kassaskontrierungskommission, die von der letzten städtischen Generalversammlung entsendet wurde, im städtischen Steueramte die Skontrierung der vorhandenen Wertpapiere vor. Es wurde alles in bester Ordnung befunden. Die Skontrierung, welche Magistratsrat Dr. Béla v. Vághy an Stelle des anderweitig vergriffenen Bürgermeisters leitete, währte von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends. — Die städtische Abbaukommission hielt gestern mittags eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die freiwerdende Stelle des Magistratsrates Dr. Béla v. Vághy, der in kürzester Zeit in den Ruhestand geht, einstweilen nicht zu besetzen und aus dem Status nicht zu streichen.

Maskenabend. Im großen Saale des kath. Lesevereins fand Sonntag abends ein Maskenball statt, bei welchem folgende Masken schön und originell waren: Josef Németh und Eduard Sorger (Clown), Julius Fülöp (Japaner), Margarethe Sorger und Mizzi Widitz (Schulknaben), Helene Németh und Helene Józsa (Schulmädchen), Johann Horváth (Rittmeister), Franz Hetz und Ludwig Asbóth (Cowboys), Ferry Sterbenz (Gemeindeschreiber aus der „guten alten Zeit"), Josef Lederer (alter Mann), Olga Sorger (Zigeunerin), Therese Molnár (Teufel), Helene Käß (altes Fräulein), Susanna Luka (Pierrette), Luise Reißweber (Rose), Anny Németh (Schnitterin), Anny Buczolits (Frühling), Anny Tobler (Steirerin), Geschwister Zwetl (Stubenkätzchen), Therese Straßner (Schwarzwälderin), Therese Spanraft (Mignon), Erzsi Fülöp (Clown), Emerich Váti (Toreador), Josef Ritter (Diener), Franz Mercz (ungarischer Bauer), Irene Milkovits (Clown), Janka Schwenk (Postler) und Mizzi Stöckert (Holländerin).

Jahrmärkte. Am 2. März findet im Nádasd (bei Körmend) und am 12. März in Körmend ein Jahrmarkt statt.

Der Oedenburger Männergesangsverein „Concordia" hält Sonntag, den 1. März, 5 Uhr nachmittags, im Vereinslokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Spanferkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler **Karl Gillig** Széchenyiplatz 17, Telephon 125

(Nachdruck verboten.)

Verlorenes Paradies.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(3. Fortsetzung.)

„Das mag wohl richtig sein, trotzdem kann ich ihn nicht von einer gewissen Rücksichtslosigkeit gegen dich freisprechen, Maria. Nach meiner Ansicht war es nicht recht von ihm, einen Brautstand auf fünf Jahre auszudehnen und dich hier bei uns einem entbehrungsreichen Dasein zu überlassen, während er in München die schrankenlose Freiheit eines berühmten Künstlers genießen durfte. Und ob auch ich alle Ursache habe, ihm dankbar zu sein, daß er dich uns ließ, ist es mir doch unbegreiflich, daß du es wortlos über dich ergehen ließest."

„Ihm ist die Freiheit jedenfalls das Kostbarste und der bindende Schritt besonders bedeutungsvoll," sagte Maria, um deren Lippen sich die Schmerzenslinien um einen Schatten vertieft hatten, „ich darf doch auch nicht zur Hochzeit drängen, Anneliese! Und hat Holger nicht den April für unsere Trauung festgesetzt, die auch stattgefunden hätte, wäre nicht das Unglück mit Erich über uns gekommen?"

In diesem Augenblick setzte der bereits heftig wehende Märzwind noch stärker ein und trieb die Flocken mit solcher Gewalt gegen die Scheiben, daß diese erklirrten und die Mädchen bestürzt hinausblickten.

„O, das schreckliche Wetter, und Vater und Angela befinden sich noch unterwegs."

„Sie werden jedenfalls das Aufhören des Schneesturmes in Elmsbeck abwarten," tröstete Maria, indem sie sich anschickte, Anneliese beim Verschnüren des Paketes zu helfen, als draußen an der Haustüre ein lautes Klopfen ertönte.

„Da sind sie schon, oder es ist Dose, unser Briefträger, der käme ja gerade zur rechten Zeit, um meine Arbeiten noch mitzunehmen."

Schon nach wenigen Minuten kehrte Anneliese mit einer Handvoll Zeitungen und Briefen zurück.

„Einer aus Italien an dich, Maria, natürlich von Simona, „und dieser hier ist von Brückner, an mich; — will er mich vielleicht zu noch größerer Eile antreiben? Nun, die Sachen sind ja unterwegs."

Hier war das Kuvert schon abgerissen und Anneliese überflog die Zeilen des Kunsthändlers, für dessen Geschäft in der Hauptstadt sie und Maria arbeiteten.

„Hochgeehrtes Fräulein!

Zu meiner Freude befinde ich mich heute in der angenehmen Lage, Ihnen eine gute Nachricht melden zu können: Ihre beiden Strandbilder, die Sie mir vor längere Zeit zum Verkauf einsandten, haben endlich einen Liebhaber gefunden, und zwar in der Person des Herrn Geheimrats Falke, eines sehr reichen Mannes, der sehr geneigt scheint, die Bilder für den Preis von vierhundert Mark zu erwerben; er versprach, sich nach einigen Tagen wieder bei mir einzufinden, da jedoch bekannt ist, daß ein solches Versprechen leicht vergessen wird, zumal in diesem Falle, — der gelehrte Herr Professor leidet nämlich stark an Zerstreuung —, so möchte ich Ihnen raten, persönlich an ihn zu schreiben, nötigenfalls die geforderte Summe auch noch etwas herabzuschrauben.

Morgen trifft das Material zu einer größeren Bestellung der Gräfin Dohm bei Ihnen ein, um deren möglichst prompte Erledigung ich dringend ersuche.

Hochachtungsvoll

A. Brückner."

Mit steigender Erregung hatte Annaliese zu Ende gelesen. Welch' frohe Ueberraschung, ein Käufer sollte für jene beiden Bilder gefunden sein, für die sie die Hoffnung fast schon aufgegeben, — das wäre eine Hilfe in der Not, die sich gerade jetzt wieder einmal recht drückend fühlbar machte!

„Weißt du, Maria, diese Summe bedeutet für uns ein kleines Kapital; um sicher zu gehen, reise ich nach Berlin und spreche selbst mit dem Herrn Geheimrat."

„Tue das, Herz, ich will deine Stelle gern so lange vertreten," entgegnete Maria, indem sie nun ihrerseits den erhaltenen Brief öffnete.

„Da will ich nur gleich nach meinem kleinen Koffer sehen," sagte Anneliese und verließ das Zimmer.

Maria aber versenkte sich mit lebhafter Teilnahme in den Inhalt der Zeilen, welche ihre Freundin, Simona von Geertz, die Schwiegertochter Onkel Knuts und Witwe seines ältesten, im Seedienst verunglückten Sohnes Hendrick, an sie schrieb.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilung.

Beehre mich meinen sehr geschätzten Kunden mitzuteilen, dass ich ab heute

prima, vollkommen reines, erstklassiges

Schweine-schmalz

um 34.000 Kronen

per Kilogramm zum Verkaufe bringe.

Hochachtungsvoll

Michael Krausz

Fleischhauer. 6108

Ein Werk der Nächstenliebe. Der ev. Frauenverein bewirtete gestern in den Nachmittagsstunden sechzig mittellose und notleidende Frauen mit einer Jause in der ausgiebigsten Weise. Der Nachmittag gestaltete sich zu stillen Stunden des Glückes und der Erhebung für die armen Frauen, die mit dem beruhigen den Gefühle die vielen Liebesgaben in dem dankbaren Bewußtsein in Empfang nahmen, daß es trotz der schlimmen Zeit, in der wir leben, noch immer mildtätige und fühlende Herzen gibt, die mit Liebe und Sorgfalt die Not zu lindern suchen. Ihr herzlicher Dank wird dem ev. Frauenverein gewiß zu weiterem Segen gereichen.

Heringschmaus. Aschermittwoch den 25. Februar ab 9 Uhr abends Heringschmaus im „Maxim". ×

Abschied vom Prinzen Karneval — mit Ohrfeigen. Heute nachts trafen in der P. Müllergasse drei Oedenburger öffentliche Beamte, darunter ein städtischer Diurnist mit sechs Hochschülern zusammen. Da sie fast alle von dem genossenen Weine, den sie auf das Wohl des scheidenden Prinzen Karneval hinter die Binde schütteten, in der rosigsten Laune waren, wollten sie sich in dem engen Gäßchen nicht ausweichen. Es entstand ein heftiger Wortwechsel. Der lauteste dabei war der städtische Diurnist. Er wurde denn auch von den sechs Hochschülern mit einigen Ohrfeigen traktiert. Wenn nicht rechtzeitig ein Wachmann dazugekommen wäre, hätte es sicherlich eine blutige Schlägerei gegeben. Gegen die Raufluftigen wurde wegen nächtlicher Ruhestörung die Anzeige erstattet.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drehen Sie diese mit Janina-Papier.+

Gebackene Bananen. Die Bananen werden geschält, der Länge nach halbiert und in zerlassene heiße Butter gelegt. Auf die Bananen legt man kleine Butterstückchen, bestreut sie mit Zucker und beträufelt sie mit Zitronensaft. Man bäckt sie 15—20 Minuten in sehr heißem Rohr. +

Billiges Rindfleisch. Ab heute, Mittwoch früh, verkaufe ich sehr gutes Rindfleisch um 24.000 Kronen pro Kilogramm. Stefan Soßtaritsch. Fleischhauer, Grabenrunde (städt. Fleischhalle). +

Neue Telephonverbindung. Die Oedenburger Postdirektion teilt uns mit, daß ab 6. März zwischen Oedenburg einerseits und Preßburg und Komorn anderseits der Telephonverkehr aufgenommen wird.

Der Oedenburger Volksküchenverein hält am 10. März, um 3 Uhr nachmittags im Sitzungssaale der Oedenburger Sparkassa seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung besteht aus folgenden Punkten: 1. Eröffnungsrede der Präsidentin. 2. Bericht des Sekretärs und des Kassiers. 3. Revision des Rechenschaftsberichtes. 4. Bericht des Kontrollors. 5. Eventuelle Anträge. — Zur Generalversammlung werden die Mitglieder, die Wohltäter und alle, die für die Institution Interesse haben, auch auf diesem Wege eingeladen.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten. +

Zur Oedenburger Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung. An das Präsidium der Oedenburger Gewerbe-Ausstellung ist von einer Budapester Firma ein Schreiben gelangt, in welchem mitgeteilt wird, daß die Firma geneigt wäre, gegen Ueberlassung eines geeigneten Platzes im Elisabethpark anläßlich der Oedenburger Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung ein separates Gebäude aufzubauen und darin Radiokonzerte zu veranstalten. Das Präsidium wird sich mit dem Antrag noch eingehend befassen.

Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, beschaffen Sie sich Ihren Bedarf an Toiletteartikeln, wie Seife, Nagelscheren, Kämme, Parfüms usw. im Parfümeriegeschäft Matthias Galatik, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353. Es gibt keinen Toiletteartikel, den Sie nicht in reichster Auswahl und dabei zu billigsten Preisen dort erhalten. +

Der Szombathelyer Protestanten-Klub veranstaltete Sonntag abends im grossen Saale des Kulturhauses einen großzügigen Kulturabend, dem auch Minister a. D. Julius Pekár beiwohnte. Der Genannte hielt über das Thema „Der Freiheitskampf der Frauen" einen Vortrag, außerdem wirkten der Budapester Baritonist Dr. Emerich Molnár, der Cellist Nikolaus Zámboky und der Komponist Philipp Heintz aus Körmend mit.

Selbstmordversuch in Celldömölk. Im Tore des Celldömölker Spitals wurde gestern das 24jährige Raaber Mädchen H. Sárföldi in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie trank in selbstmörderischer Absicht Sublimatlösung, setzte sich vor das Eingangstor des Spitals nieder und erwartete den Tod. Sie wurde rechtzeitig aufgefunden und einer radikalen Magenwaschung unterzogen. Sie befindet sich bereit außer Gefahr.

Ueber den Bösenbubenball, welcher gestern abends im Hotel „Pannonia" stattfand, berichten wir in unserer morgigen Blattfolge.

Auf dem gestrigen Fruchtmarkte in Szombathely notierten die Preise wie folgt: Weizen 570.000 K, Roggen 500.000 K, Gerste 400.000 K und Hafer 360.000 K pro Meterzentner.

Schnupfenfieber in Budapest. Aus Budapest wird gemeldet: Infolge Ausbreitung des sogenannten Schnupfenfiebers wurden bisher 24 Schulen in Budapest geschlossen. Die Krankheit hat mit Influenza nichts zu tun und verläuft mild.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Wochenzusammenkunft. Donnerstag abends um 8 Uhr findet im Samu Pálschen Lokale die usuelle Wochenzusammenkunft der Ausschußmitglieder statt, wo laufende Vereinsangelegenheiten besprochen werden. Hiezu sind alle Ausschußmitglieder auch auf diesem Wege herzlichst eingeladen. Hauptsächlich sollen das Programm und alle näheren Einzelheiten des in nächster Zukunft zu veranstaltenden Kulturabendes besprochen werden. Hernach gemütlicher Meinungsaustausch — wie bisher. — Mitglieder und Freunde des Vereines sind gerne gesehen.

Die Vereinsleitung.

Bühne und Kunst.

„Eine Nacht in Paris."

Und zwar eine recht tolle, denn die Stimmung war auf der Bühne, wie im Zuschauerraum auf der Höhe eines Faschingrummels. Das Orchester war überbrückt, die Schauspieler tanzten durchs Parterre, saßen ab und zu am Erker oder in den Logen; man warf sich gegenseitig Serpentinen, Konfetti und Schneeballen zu, sang im Zuschauerraume mit, Masken gingen ein und aus, Scherzen und Lachen schwirrte durch die Luft. Ab und zu wurde auf der Bühne auch gespielt, getanzt, deklamiert und gesungen. Ilona Buday, Lenke Benedek, Margit Lenkey, E. Medgyessy, Ily László, Rózsi Somogyi, Lily Gaál und der ganze Damenchor boten alles auf, um die Karnevalstimmung je übermütiger zu gestalten. Die Herren des Theaters, an der Spitze Géza Remete als Regisseur des gelungenen Ulkes, waren lustige Partner dazu Und das Publikum tat bereitwilligst mit und amüsierte sich prächtig; galt es doch vom Karneval Abschied zu nehmen; wer will da nicht von Herzen fröhlich sein?! Edmund Eyslers fesche, prickelnde Musik und die prächtig dekorierte Bühne, die farbigen Lampen und Serpentinengewebe im Zuschauerraum erhöhten die Laune bis auf den Siedepunkt. —ti.

Gräßlicher Selbstmordversuch eines Choristen.

Wegen unglücklicher Liebe.

Oedenburg, 25. Februar.

Der Chorist Emerich Palocsay verübte heute nachts in seinem Zimmer im Hotel „Pannonia" einen Selbstmordversuch. Ueber den Fall erfahren wir:

Heute nachts 2 Uhr wurde die Mutter der Oedenburger Schauspielerin Lenkey, die im Hotel „Pannonia" (Zimmer Nr. 81) wohnt, durch ein Röcheln aus dem Schlafe geweckt. Sie lauschte eine Zeitlang und stellte fest, daß das Röcheln aus dem Nebenzimmer (Nr. 82) kam, in welchem der Chorist des Oedenburger Stadttheaters Emerich Palocsay wohnt. Sie verließ ihr Zimmer und öffnete die Türe des Zimmers Nr. 82, um zu sehen, was dort vorgehe. Kaum hatte sie jedoch die Türe ein wenig geöffnet, schlug sie diese auch rasch wieder zu und rief laut nach Hilfe.

Die Bediensteten des Hotels, sowie auch einige Hotelgäste eilten rasch herbei. Diesen erzählte sie in kurzen Sätzen, daß im Zimmer Nr. 82 etwas Schreckliches geschehen sei. Man öffnete die Türe und fand den Choristen in einer großen Blutlache auf dem Fußboden liegen. Neben ihm lag ein scharfes Rasiermesser, mit welchem er sich die Pulsadern und Oberarmschlagadern der linken und der rechten Hand durchschnitten hatte.

Zwei Wachleute, die sofort zur Stelle waren, banden dem Lebensmüden die Arme ab, um den Blutstrom zurückzuhalten. Dies ließ aber der Selbstmordkandidat unter mit größter Gegenwehr geschehen. „Laßt mich sterben!" rief er fortwährend. „Ah, wie leicht ich mich fühle... Das Blut rieselt so schön und warm aus mir..." Als er einige Schauspieler, die vom Balle herbeigelaufen kamen, sah, rief er ihnen zu: „Hab ich es nicht vorausgesagt? Nun ist es geschehen. Sie soll sehen, daß ich mein Wort halte."...

Mit dem „sie" meinte er eine hübsche Choristin des Stadttheaters (R. F.), in die er verliebt war und wegen welcher er die Tat ausführte, weil sie seine Liebe nicht erwiderte.

Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft brachte den Lebensmüden ins Elisabethspital, wo er heute vormittags einer Operation unterzogen wurde. — Seine Verletzungen sind schwerer Natur, man rechnet jedoch damit, ihn am Leben erhalten zu können.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der **Fürstl. Esterházy**'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) **Brennholz.** 4945

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107

Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen-Modeartikel, Kurz- und Wirkwaren,

sowie für

Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl. 5377

Von Nah und Fern

Szombathely.

Einbruchsdiebstahl. Ein bisher unbekannter Täter drang in der Nacht von Sonntag auf Montag in den Arbeiterkonsumverein (Ernuszt Kelemen-utca 2) ein und entwendete Würste, Brot, mehrere Stück Seife und 16 Paar Herrensocken Der Dieb wird gesucht.

Gerichtssaal

Wer zahlt die Umsatzsteuer? Im Vorjahre kaufte der Oedenburger Kaufmann Sigmund Alt von der Baronin Edmund Solmossy ein Automobil um den Preis von 90 Millionen Kronen. Das Geschäft, das der Oedenburger Autogaragenbesitzer und Mechaniker Béla Kopstein vermittelte, wurde auf dem Gute der Baronin abgeschlossen. Als Alt das Auto wegführen wollte, verlangte der Gutssekretär Zábrák auch die Entrichtung der Umsatzsteuer nach der Kaufsumme. Alt erklärte, daß er diese nicht bezahle, es möge sie die Frau Baronin bezahlen. Der Gutssekretär ließ aber nicht locker und verlangte von Alt die Bezahlung der Umsatzsteuer. Bei dieser Gelegenheit sagte Kopstein zu Alt: „Zahl die drei Prozent. Wir werden schon noch ein anderes Geschäft machen und den Schaden einbringen." Als Alt sah, daß es sich nur um eine Summe von 2,700.000 Kronen handle, zahlte er den Betrag aus und fuhr mit dem Fahrzeug weg. Nach einigen Tagen stellte die Baronin fest, daß nach der Verkaufssumme nicht drei, sondern zehn Prozent Umsatzsteuer zu entrichten wären. Sie forderte deshalb von Alt die Ausfolgung der restlichen sieben Prozent. Da dieser die Bezahlung verweigerte, gelangte die Angelegenheit vor das Oedenburger Bezirksgericht, wo Frau Baronin Solmossy mit ihrer Forderung abgewiesen wurde, weil der Vertreter des Kaufmanns Alt (Dr. Béla Weiler) nachweisen konnte, daß sein Klient bei dem Kauf ein diesbezügliches Versprechen nicht gab und nur die Zahlung einer dreiprozentigen Umsatzsteuer auf sich nahm. Da der Vertreter der Baronin (Dr. Sigmund Hering) gegen das abweisende Urteil appellierte, gelangte die Angelegenheit vorgestern vor den Appellationssenat des Oedenburger Gerichtshofes (Vorsitzender: Kurialrichter Dr. Karl Wrchowsky) zu neuerlicher Verhandlung. In dieser Verhandlung wurden sechs Zeugen verhört. Unter anderen auch Béla Kopstein. Dieser sagte zugunsten der Baronin aus. Er sagte, daß sich Alt in der Kanzlei des Gutssekretärs Zábrák zur Zahlung der zehn Prozent verpflichtete. Die übrigen Zeugen hingegen erklärten, daß Alt ein diesbezügliches Versprechen nicht gab. Zur Zahlung der drei Prozent ließ er sich nur auf Zureden des Kopstein ein. Und dies geschah auch nur außerhalb der Kanzlei. Auch sagten die übrigen Zeugen aus, daß Kopstein in der Kanzlei des Gutssekretärs nicht erschienen war und demnach eine solche Erklärung seitens Alt nicht gehört haben könne. Kopstein gab dies im Verlauf der Verhandlung auch zu. Die Aussage Kopsteins wurde

demnach als nicht stichhältig erklärt und die Baronin mit ihrer Forderung neuerlich abgewiesen. Demnach hat sie die restlichen sieben Prozent Umsatzsteuer zu bezahlen. L. A.

Aussöhnung vor dem Bezirksrichter. Wie wir seinerzeit berichteten, gerieten im Monat Januar die Oedenburger Burschen Josef Friedl und Genossen in der Fischergasse mit Karl Wendelin, Sohn des Oedenburger Fuhrmannes Gottlieb Wendelin (Fischergasse), nach einem Gasthausbesuch in einen heftigen Wortwechsel, der damit endete, daß sich Fiedler und Genossen auf Wendelin stürzten und diesen verprügelten. Wegen nächtlicher Ruhestörung und Ehrenbeleidigung hatten sich nun Fiedler und Genossen gestern vormittags vor dem Bezirksrichter Dr. Cseszuyák zu verantworten. In der Verhandlung kam es zu einem Ausgleich, indem die Angeklagten Wendelin um Verzeihung baten, diesem zur Versöhnung die Hand reichten und sich zur Tragung der Gerichtsspesen verpflichteten.

Diebische Dienstmädchen. Die minderjährigen arbeitslosen Dienstmädchen Rosa H. aus Dénesfa und Marie T. aus Zinkendorf entwendeten — wie wir seinerzeit berichteten — dem Hegyköer Einwohner Géza Kertész aus einem großen Tabaksack, den er beim Portier des Hotels „Zur ungarischen Krone" eingestellt hatte, Tabakwaren im Werte von 350.000 Kronen. Der Diebstahl kam bald auf und beide Mädchen hatten sich gestern vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes wegen Diebstahls zu verantworten. Sie wurden schuldig erkannt und Marie T. zu sieben Tagen und Rosa H. zu zehn Tagen Arrest verurteilt. Letztere erhielt deshalb ein höheres Strafausmaß zudiktiert, weil sie die Anstifterin des Diebstahls war. Marie T. trat die Strafe sofort an, während Rosa H. ins Oedenburger Elisabethspital zurückgeführt wurde, da sie venerisch erkrankt ist.

Volkswirtschaft

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 24. Febr.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Holl. Gulden	28.370	29.006	Franz. Francs	3780	3804
Mark . .	16.995	17.159	Sokol . .	2127	2147
Dinar .	1143	1165	Leva . .	517	525
Lei . .	355	357	Oesterr. Kr.	101.95	102.55
Engl. Pfd.	344.000	347.000	Schweiz. Fr.	13.824	13.978
Lire . .	29.7	2939	Napoleon .		
Dollar .	71.890	72.620	Poln. Zloty	13.795	13.949

Budapester Warenbörse.

Budapest 24 Febr.

Weizen	562.500	bis 572.500 K	ab Budapest
Roggen	452.500	bis 457.500 „	ab Budapest
Futtergerste	400.000	bis 420.000 „	ab Budapest
Braugerste	470.000	bis 490.000 „	ab Budapest
Hafer	425.000	bis 440.000 „	ab Budapest
Mais	260.000	bis 265.000 „	ab Budapest
Kleie	237.500	bis 240.000 „	ab Budapest
Hirse	290.000	bis 295.000 „	ab Budapest
Luzerne	230.000	bis 250.000 „	ab Budapest
Rotklee	250.000	bis 270.000 „	ab Budapest

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 24. Febr.

	Geld	Ware		Geld	Ware
Ung. Kr.	**97·10**	**98·30**	Lire . . .	2850	2850
Dollar . .	70.460	70.860	Jug. Tauf.	1123	1129
Leva . . .	498	506	Poln.M.**)	13.520	13.660
Mark*) . .	16.720	16.840	Lei	338	342
Pf. Sterl.	335 300	337.900	Schw. Fr.	13.530	13.610
Franz. Frc.	3693	3713	Tschech. Kr.	2092	2108
Holl. Guld.	28.100	28.300	Türk. Pfd.	36.700	38.300

Züricher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Pester Ungarischen Commerzialbank, Oedenburg).

Zürich, 25. Febr.

Budapest . . .	0.00.72.—	Paris	27.05
Wien	0.0).73 35	Mailand	21.10
Berlin	123.84.375*	Brüssel	26.15
Prag	15.41 25	Bukarest	2.53.75
Holland	208.55	Sofia	3.77.50
Newyork	520.50	Belgrad	8.40
London	24.78	Warschau	100.—

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter:
Adolf Pálffy.

Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.

Zu verkaufen

Echter Wolfshund
um 1 Million zu verkaufen. Wandorfer-Allee Nr 298/b. 810

Zu kaufen gesucht

Löwer-Obstgarten
zu kaufen gesucht. Anträge an die Geschäftsstelle Grabenrunde 72.

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!
Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstrangige Schuhmacher-Werkstätte, woselbst nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Ledersorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorschübe und alle Reparaturen rasch und billigst. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath,** Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr 26 (Konventhaus). 4878

Bioskop-PROGRAMM
Vom 25. bis 26 Februar:
Der Tiger von Kalifornien
Sensationsdrama in 6 Akten.
Hauptrolle: ALICE LAKE, GASTON GLASS.
Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen um 5, 3/7 und 3/9 Uhr.

Städtisches Moz
Programm
Vom 24.—25. Februar:
Der Rächer
Schwedischer Film. Drama in 4 Akten. Regie und Hauptrolle: OLAF FÖNS.
Der Clown
Drama in 4 Akten.
Anfang an Wochentagen: 5, 3/47 und 1/29 Uhr.

Wo wird ausgeschenkt?

Alter Rotwein
Ferdinand Wendelin, Kleineg. 19 6101

Alter Rotwein
Witwe Michael Graff, Dominikanerg. 7 6102

Guter Rotwein
Witwe Feigl, Fischergasse Nr. 1 6103

Alter Rotwein
Ludwig Göschl, Schlippergasse 66 6104

Dipl. Landwirt
Reichsdeutscher, 32 Jahre, evang., blond, mit 10jähriger landwirtschaftlicher Praxis als Beamter in Deutschland; zur Zeit vom Oktober 1923 in Ungarn in selbst. leitender Stellung,
sucht die ehrliche, treue Bekanntschaft einer gebild. Landwirtstochter od. Witwe
mit eigener Landwirtschaft, zwecks baldiger Heirat, wo ihm jetzt gleich oder später einmal die Möglichkeit geboten wird, in Glück und Liebe die Wirtschaft durch intensiven Mitarbeit zu Höchstleistungen zu bringen. — Es wird nur auf wirklich ehrlich, edel denkende Damen Wert gelegt, die in der glücklichen Lage sind, einen unvermögenden, ernst denkenden Landwirt glücklich zu machen. — Ernste Zuschriften unter „Dipl. Landwirt" an die Verwaltung dieses Blattes. 6106

Nähmaschinen
für Haus u. sämtl. Gewerbe sowie alle Spezialarbeiten
Fahrräder 1925!
PICK, Wien
IX., Liechtensteinstrasse 27
IV., Wiedner Hauptstrasse 8
VI., Gumpendorferstrasse 67 5252

Schönes Lager von Wecker- **und** Taschenuhren, Juwelen in **reicher** Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1
4026

Landwirt,
20—25 Jahre alt, aus guter Familie, von Haus aus beim Fach, mit einigen ungarischen Sprachkenntnissen, nicht zu hohen Ansprüchen, **findet Stellung** auf Mittelgut in der Zala bei Familienanschluss. Offerte unter „Arbeitsam" an die Verwaltung dieses Blattes. 4087

Lizitation.
Ein **Tiefenweg-Weingarten** der Theresia Bierbaum vereh. mit Johann Drescher, im Ausmasse von 564□², aufgenommen in der Soproner Grundbuchseinlage Nr. 6256 (Nachbar Bruckner Samu) wird
Sonntag, den 1. März 1925, vorm. halb 11 Uhr
in meiner Kanzlei (Theatergasse Nr. 34) im freiwilligen öffentlichen Lizitationswege verkauft.
Die Lizitationsbedingungen können in meiner Kanzlei eingesehen werden.
6073 Dr. Ernő Hacker, Advokat (Theaterg. 34).

Grabenrunde Café
vormals Csitkovits
täglich ausgezeichneter
Frühstücks- und Jausenkaffee
Echte Weine, feine Liköre, Buffet, illustrierte in- und ausländische Tageszeitungen. Aufmerksame Bedienung. Täglich **Abendkonzert** der berühmten **Nationalkapelle Kertész Gyula.** 6:00
Zahlreichen Zuspruch erbittet **Orban Hernitz** Kaffeesieder.

Haben Sie Bedarf an Drucksorten ???
Mit Mustern und Preisen stehen wir zu Diensten!
RÖTTIG-ROMWALTER
Druckerei A.-G., Sopron, Deákplatz 56

Danksagung.

Für die uns aus Anlass des Hinscheidens unserer heissgeliebten Tochter bezw. Schwester

IRMA

zugekommenen Beweise herzlicher und tiefer Teilnahme, sowie auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die grosse Beteiligung am Leichenbegängnisse der Verewigten, sprechen wir auch auf diesem Wege unseren warmen, tiefempfundenen Dank aus.

Oedenburg, 26. Februar 1925.

Familie Witwe Samu Pál.

6095

Drucksorten
in einfacher bis feinster Ausführung
Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G.
Oedenburg Deák-Platz 56

Gebet Euren Kindern
täglich nur reife, gelbe westindische Bananen, sagen die hervorragendsten Aerzte der ganzen Welt. Engros-Bananen-Import, Wien-Nordwestbahn. 5212

Druck und Verlag der Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Oedenburg, Deákplatz 56.